

Liebe Leserinnen und Leser

In dieser Woche hat mich mein Wunsch, eine Andacht für Sie und Euch zu schreiben wieder einmal Demut gelehrt. Sie mögen es glauben – oder auch nicht – aber ich habe eine ganze Reihe von Anfängen geschrieben und jedes Mal kam ich an den Punkt: Nein! So geht es nicht! Und so bin ich schließlich zur Einsicht gekommen: Ich kann in dieser Woche keine Wochenandacht schreiben und nehme Zuflucht beim Text eines Anderen, von dem ich den Eindruck habe: Er passt! Zu dieser Woche nach Erntedank – und zu mir – und hoffentlich auch zu Ihnen und Euch!

---

## **Ich wünsche dir...**

Ich wünsche dir nicht  
ein Leben ohne Entbehrung,  
ein Leben ohne Schmerz,  
ein Leben ohne Störung.  
Was solltest du tun mit einem solchen Leben?

Ich wünsche dir aber,  
dass du bewahrt sein mögest  
an Leib und Seele.  
Dass dich einer trägt und schützt  
und dich durch alles,  
was dir geschieht,  
deinem Ziel entgegenführt.

Dass du unberührt bleiben mögest  
von Trauer,  
unberührt vom Schicksal anderer Menschen,  
das wünsche ich dir nicht.  
So unbedacht soll man nicht wünschen.

Ich wünsche dir aber,  
dass dich immer wieder  
etwas berührt,  
das ich dir nicht so recht beschreiben kann.  
Es heißt „Gnade“.  
Gnade ist ein altes Wort,  
aber wer sie erfährt,  
für den ist sie wie Morgenlicht.  
Man kann sie nicht wollen  
und nicht erzwingen,  
aber wen sie berührt,  
der weiß: Es ist gut.

Ich wünsche dir nicht  
ein Leben ohne Mühe  
und ohne Herausforderung.  
Aber ich wünsche dir,  
dass deine Arbeit nicht ins Leere geht.  
Ich wünsche dir  
die Kraft der Hände  
und des Herzens.

Und ich wünsche dir  
- mit einem alten Wort  
wünsche ich es –  
dem Wort „Segen“:  
dass hinter deinem Pflug  
Frucht wächst,  
Brot für Leib und Seele,  
und dass zwischen  
den Halmen  
die Blumen nicht fehlen.

Denn wie der Mensch  
nicht vom Brot allein lebt,  
so wächst auch das Brot  
nicht durch den Menschen allein,  
sondern durch den Segen dessen,  
dem das Feld und die Saat gehören.  
Das Brot wächst durch die Kraft  
dessen, dem die Erde dient  
und der Himmel,  
die Sonne und der Regen.

Dass in deiner Kraft  
seine Kraft ist,  
das vor allem,  
das wünsche ich dir!

Nach Jörg Zink: Mehr als drei Wünsche, Stuttgart 1983

So ist es! Genau das wünsche ich Ihnen und Euch!

Und nächste Woche schaffe ich dann hoffentlich wieder eine Andacht mit (mehr)  
eigenen Worten! Seid behütet!

Ihr /Euer Pastor Schnoor